Lecha Patriot.

Allentaun, Pa. April 2. 1856.

Ernennungen der Amerikanischen National Convention.

Für President:

Achtb. Millard Fillmore,

von New-York.

Für Vice-President:

Andrew Jackson Donelson,

von Tennessee.

Union, Missouri-Compromiß- und Anti-Tax Staats-Ticket.

Für Canal-Commißioner:

Thomas E. Cochran,

Von York Caunty.

Für Auditor-General:

Darwin Phelps,

Von Armstrong Caunty.

Für Landmesser-General:

Bartholomew Laporte,

Von Bradford Caunty:

Die Anti Loko-Foko, Anti-Tax und Union Candidaten.

Die Convention, bekanntlich in der letzten Woche zu Harrisburg versammelt, um eine Vereinigung aller Elementen die gegen Loko Fokoismus und grobe Verschwendung sind, zu bezwecken—die Verhandlungen von welcher der Leser in einer andern Spalte findet — war in der That höchst glücklich, und alle Geschäfte wurden mit solcher Einigkeit verhandelt, so daß kein Zweifel vorhanden ist, daß das ernannte Ticket nicht triumphirend erwählt werden wird.

Alle die Candidaten besitzen tadelsfreie Charaktere — deren Fähigkeiten werden von Niemand bezweifelt—und dabei sind sie sehr populär, allerwärts wo sie bekannt sind.

Herr Cochran, der Candidat für Canal-Commißioner, ist ein Whig der alten Schule, und representirte früher den York Distrikt im Senat von Pennsylvanien. — Er ist ein Rechtsgelehrter bei Profeßion und war für viele Jahre der Editor des "York Republikaners." Seine Ernennung für Canal Commißioner ist die beste die seit vielen Jahren gemacht wurde. Er wird das Amt falls einer Erwählung mit Ehre bedienen, und da er ein ehrlicher und rechtlicher Mann ist, so wird er die Interessen der Tarbezahler stets im Auge behalten, und die schon so lange gewünschte Reform in jenem Board ganz gewiß einführen.

Herr Phelps, der Candidat für Auditor General, ist ein Amerikaner und representirt jetzt den Armstrong Distrikt in dem Hause der Representanten dieses Staats. Er gehörte früher zu der alten Whig-Parthei—ist ein Rechtsgelehrter bei Profeßion — ist ein Mann dem selbst seine Gegner einen Charakter erster Güte geben müßen, und ist in allen Hinsichten eine sehr schickliche Person für die Stelle für welche er ernannt ist.

Herr Laporte, der Candidat für General Landmesser, ist ein Republikaner, und war früher ein Demokrat. Er war ein Mitglied des letzten Hauses der Representanten dieses Staats, und begleitet jene Stelle wieder in der jetzigen Sitzung. Er ist sehr populärer im nördlichen Pennsylvanien, und besitzt glänzende Talente um alle Pflichten des Land-Amts zu Ehren für sich selbst und des Staats überhaupt, auszuüben.

Die Convention hat sich weislich nicht mit der Presidenten-Frage befaßt,—hat aber solche Beschlüße angenommen, mit welchen alle Gegner des Loko Fokoismus, alle die des Tarbezahlens müde sind und alle die glauben daß das Canalboard nie in den Händen einer politischen Parthei allein sein sollte, von Herzen übereinstimmen werden, obschon sie in Bezug auf die Presidenten-Frage, wenigstens für jetzt noch, differiren mögen. Die Beschlüße werden späterhin in diesem Blatte aufgenommen werden. — Alle gute alte Whigs, alle Amerikaner und alle Republikaner werden also nun, ohne ferneren Aufschub, an die Arbeit gehen, und sich bestreben diesen soeben mit so vieler Einigkeit aufgenommenen Wahlzettel, mit einer triumphirenden Mehrheit zu erwählen,—und gehen alle an die Arbeit, so kann es gar nicht fehlen, und unsere Loko Foko Gegner, die unsern Staat so tief in Schulden gestürzt haben—wofür wir jährlich die so schweren Taxen zu bezahlen haben—müßen mit vielen Tausenden von einer Mehrheit besiegt werden.

☞ Das Allenfaun Schulboard organisirte sich letzte Woche durch die Ernennung von Charles M. Runk, Esq., als President, und John D. Lawall, Esq., als Secretär.

☞ Die Whigs in Virginien, gedenken eins dieser Tage eine Convention zu halten, und Millard Fillmore als ihren Presidents-Candidat in Ernennung zu bringen.

☞ Das untere Haus der Gesetzgebung von Wisconsin, hat sich mit 38 gegen 34 Stimmen geweigert, die Botschaft des Gouv. Bashford anzunehmen.

☞ Die Frühjahrs-Wahlen in diesem Staat sind weit günstiger für die Amerikanische Sache ausgefallen, als man erwartet hatte.

Organisirung unserer Stadt-Regierung.

Am 24sten März versammelte sich unser neuer Stadtrath, und ernannte folgende Beamten für das laufende Jahr:

President.—**Maj. Amos Ettinger.**
Secretair.—Edmund J. Moore.
Schatzmeister.—Jonathan Reichard.
Holzklafterer.—David Daubert.
Wegmeister, Süd-Ward.—Abr. Worman.
Do. Nord-Ward.—George Kaul.
Do. Ost-Ward.—Adam Hecker.

Stehende Committeen.

Prestdent Ettinger ernannte sodann folgende stehende Committeen für dieses Jahr:

Straßen. — Die Herren Dr. C. L. Martin, Ephraim Yohe und Jesse Wasser.

Pflaster, ꝛc.—Enoch Neuhard, Dav. Schwartz, und James Kleckner.

Feuer-Apperat.—Ephraim Yohe, Joseph Dietrich und Stephen Keck.

Finanzen.—Dr. John Romig, Salomon Butz, und William Maddern.

Schul-Exhibition.

Am letzten Mittwoch und Donnerstag Abend hielt der Ehrw. Hr. Reynolds, der Lehrer des "Allentaun Seminars," mit seinen Zöglingen, die gewöhnliche Frühjahrs-Exhibition in der hiesigen Odd-Fellow Halle. Die Declamationen, Recitationen und originellen Aufsätze, in verschiedenen Sprachen, fielen sehr befriedigend aus. Was uns aber besonders gefiel, war der schöne und herzerhebende Gesang. Es fehlt uns der Raum, um der Sache volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und unsern Lesern auch nur einen entfernten Gedanken von der Fertigkeit der Zöglinge beizubringen—und daher möchten wir Allen anrathen, wenn je wieder eine solche Exhibition stattfindet, ohne Fehl beizuwohnen — wo es ihnen gar bald unbegreiflich scheinen wird, wie es möglich ist, solche kleine Zöglinge in den Kenntnißen und Wissenschaften so weit voranzubringen. Eltern die ihre Kinder dahin senden, geben dieselbe sicher unter die Aufsicht eines Mannes, der seine strengste Aufmerksamkeit auf sie gerichtet hält, alles aufbietet um sie voranzubringen, und dafür sorgt daß ihnen in allen Hinsichten volle Gerechtigkeit widerfährt.

Die Leisenz-Frage.

Ein Gerücht geht, sagt der Harrisburg Telegraph vom 25. März, daß die Conferenz-Committee auf die Leisenz-Frage einig geworden sei, und der Editor glaubt, daß sich daßelbe bestätigen, und die Bill auch paßiren würde. Der niederste Preis einer Leisenz im Lande soll 25 fein—in den Städten welche 200 Taxbare haben $50, und in Philadelphia und Pittsburg $75. In den Cities soll ein Gasthaus zu jeden 100 Taxbaren, und anderwärts nur eins zu 150 Taxbaren erlaubt werden. Die Bill erlaubt auch nur ein Restaurant zu jeden 4 Gasthäuser, für welche die Leisenz nicht weniger als $20 sein soll. Nach dieser Bill, wenn sie zum Gesetz wird, wird unser Caunty etwa die Hälfte seiner Gasthäuser verlieren. Die Frage wird sich dann aufwerfen, wer soll die Erlaubnißscheine erhalten und wer soll sie nicht erhalten?—Weßen Eigenthum soll werthvoll gemacht werden, und hingegen wem sein Gut wird man durchs Gesetz seines Werthes berauben? Wird nach diesem Gesetz immer Gleichheit ausgeübt, oder können Alle auf gleichen Fuß gestellt werden, oder wird da Bestechung hineinschleichen um die Leisenzes andern abzugewinnen? Nach unserer Meinung ist die Bill sehr mangelhaft, und niemals können alle unsere Bürger unter einem solchen Gesetz auf gleichen Fuß gestellt werden.—Doch beide Zweige der Gesetzgebung sind Loko Foko—wir haben nur wenig dazu zu sagen—und wie es diese Herren machen, werden wir eben zufrieden sein müßen. Küaflighin mehr hierüber.

☞ Wiederholung.—Lecha Caunty kann gegenwärtig etwa 125 Gasthäuser haben. Nach dem letzten Auditor-Generals Bericht ist die Zahl unserer taxbaren Einwohner 7929 — wonach sodann nur noch etwa 53 Häuser in diesem Caunty Leisenz erhalten könnten. Die Stadt Allentaun, Salzburg, Süd- und Nord-Wheithall, haben jetzt gerade so etwa die Zahl Gasthäuser allein, zu welchen das ganze Caunty, nachdem es regelmäßig in Distrikte getheilt, fernerhin berechtigt ist—wenn gedachte Bill zum Gesetz wird.

☞ Der Leser findet die Bill, auf welche sich die Committee vereinigt hat, in einer andern Spalte der heutigen Zeitung.

Schreckliche That—4 Kinder durch ihre Mutter ermordet.

Am vorletzten Sonntag wurde in Madison Caunty, New-York, unweit Bridgeport folgende schreckliche That verübt: Eine Frau Namens Ward, Gattin des Mathew Ward,—welcher als ein liederlicher werthloser Mensch geschildert wird, und sich nur zu oft dem Trunke ergibt,—ermordete 4 ihrer Kinder in kaltem Blute.

Es scheint der Gatte vernachläßigte seine Familie und mißhandelte sie noch dabei auf eine brutale Weise. Die Mutter hatte ihm schon vorhin gedroht, daß wenn er sich nicht beßern würde, und ihr beßtehe, die Familie auf die rechte Weise zu erziehen, so werde sie die Kinder, so wie sich selbst umbringen. Er aber hatte darauf keine Acht, und befolgte seinen alten Gang.

An jenem Sonntag Morgen verließ er seine Heimath um fischen zu gehen, und während seiner Abwesenheit gieng die Mutter, schrecklich zu sagen, an das Werk, ihre Drohungen auszuführen—und hieb 4 aus den 5 Kinder, wovon das jüngste nur 2 Monaten alt war, mit einer Axt die Hälse ab. Das älteste der Kinder, etwa 8 Jahre alt, rettete sich nur dadurch daß es die Flucht ergriff, unterdeßen sie ihm mit der Axt in der Hand für eine ziemlich lange Strecke nachfolgte.

Sie gieng dann zurück an das Haus wo sie die schauderhafte That verübt hatte, ergriff das Rasirmesser ihres Gatten und versuchte Selbstmord zu begehen. Sie machte jedoch den Einschnitt nicht tief genug, und als man sie entdeckte, war sie ganz mit Blut bedeckt und litt an heftigen Schmerzen. Man will wißen daß sie wieder genesen wird.

Die Gouvernors-Stelle in Wisconsin.

Die Supreme Court des Staats Wisconsin hat entschieden, daß Herr Bashford, der Republikanische Candidat, mit etwas über 1000 Stimmen Mehrheit zum Gouvernör jenes Staats erwählt sei. Als dies sein Loko Foko Gegner vernahm, legte er das Amt nieder, welches er einige Zeit unrechtmäßiger Weise bedient hatte. Herr Bashford hat den Amtseid nun geleistet, und seine Botschaft an den Senat eingesandt. Das Loko Foko Haus hatte sich aber vertagt, so daß es nicht gezwungen war jenes Dokument auch anzunehmen. Hier sind also die Loko Fokos einmal so recht schön in ihren Betrügereien erwischt worden.

☞ Der Werth des liegenden Eigenthums in der City Philadelphia wird auf $150,379,519 geschätzt. Jene Stadt hat 94,731 taxbare Einwohner — und die ganze Bevölkerung ist etwa 570,000 Seelen.

Die Presidentschaft.

Der fähige Herausgeber des „Liberalen Beobachters," einer Whig-Zeitung der alten Schule zu Reading, macht folgende weitere Bemerkungen hinsichtlich der Ernennung der Herren Fillmore und Donelson, durch die Amerikanische National Convention:

„Unter der sogenannten amerikanischen Partei zeigt sich immer mehr Zufriedenheit mit den ernannten Candidaten für President und Vice-President. An vielen Plätzen werden Ratifikations-Versammlungen gehalten und bei denselben die Hoffnung eines gewissen Sieges ausgesprochen. Dies mag vorläufig alle in der Ordnung sein, denn jede Partei hofft immer auf den Sieg ihrer Candidaten, nachdem dieselben ernannt sind. Was die amerikanische Partei betrifft, so hat sie in der Ernennung für President gar keinen Mißgriff gethan, uns es ist nicht unmöglich, daß ihre Hoffnungen verwirklicht werden, besonders wenn es ihnen gelingt, alle Gegner der gegenwärtigen National-Administration für ihren Candidaten zu vereinigen, denn in solchem Falle würde Hr. Fillmore ein gefährlicher Gegner werden für Buchanan oder irgend einen andern Candidaten, welchen die Demokraten aufnehmen mögen—sollte es aber so kommen, wie einige Leute meinen, nämlich, daß die sogenannte republikanische Partei sich absondert und ihren eigenen Candidaten aufnimmt, so wird der Sieg zweifelhaft werden und am wahrscheinlichsten den Demokraten zufallen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Whigs der alten Schule einen besondern Candidaten für President aufnehmen, sondern in Caunties wo eine Organisation derselben stattfindet, sich wahrscheinlich für Fillmore erklären werden, nicht als den Candidaten der Nichtswisser, sondern als einen Mann, der früher zu ihrer Partei gehörte und als President sein Amt zu ihrer vollen Zufriedenheit verwaltet hat."

☞ Henry A. Wise, der Loko Foko Gouvernör von Virginien, hat neulich einen Brief in Bezug auf Millard Fillmore geschrieben, worin er nichts Besonderes gegen ihn einzuwenden hat, als daß er zu starke Anti-Sclaven-Gefühle habe. Ist doch sonderbar. Hier im Norden will Seward und Comp. wißen, daß er nicht stark genug gegen die Sclaverei sei. Mag gesagt werden, was auch immer will, Fillmore ist ein rechtlicher Mann—war einer der beßen Presidenten den wir je hatten—und seine Ernennung hat der Administration und ihren Anhängern augenscheinlich so eine recht starke Furcht eingejagt.

Von Californien.

Das Dampfschiff Illinois ist letzte Woche mit 2 Wochen späteren Nachrichten von California zu Newyork angelangt.—Dasselbe hat $1,260,000 in Gold mitgebracht. Die California Gesetzgebung hat sich gegen die Erwählung des Herrn Banks zum Sprecher des Congresses ausgedrückt. In Oregen haben die Indianer neue Mordthaten verübt. Von Süd-Amerika wird gemeldet, daß am 23sten Januar ein Dämpfer nahe bei Maule gesunken sei, wobei aus 358 Personen, die sich darauf befanden, nur 44 gerettet worden seien.

Die Kansas Committee.

Der Sprecher des Congresses hat die Herren Sherman von Ohio, Howard von Michigan, und Oliver von Missouri, als Committee bestimmt um nach Kansas zu reisen und die Wahl-Angelegenheiten der Herren Whitfield und Reeder zu untersuchen. Nach der Ernennung der Committee ist Herr Reeder sogleich nach Easton abgereist, um sich dazu vorzubereiten, mit derselben dahin abzureisen.

Der Weltbote

hat letzte Woche wieder versucht einige Bemerkungen gegen den Patriot zu machen—aber alle seine Bemühungen und Anstrengungen brachten es nur dahin, daß das Produkt sogar etwas weniger, als gar nichts, sagte. „Armer Schlucker"! Wir können nicht helfen ihn von Herzen zu bedauern! Doch müßen wir ihn fragen—indem das Publikum dies von uns fordert: Wo bleiben dann jene eidliche Aussagen?

Tennessee.

Aus Zeitungen von Tennessee ersehen wir, daß die Amerikanische Parthei daselbst, bei den neulichen Wahlen für Scheriffs und Caunty-Schreiber glorreich gesiegt hat. Das Waschington Organ ist durch einen aufgeklärten Bürger von dorther autorisirt worden zu sagen, daß die Amerikanische Parthei jetzt in Tennessee 25 Prozent beßer steht, als im letzten August.

☞ Herr Hunter brachte vor einigen Tagen im Senat der Vereinigten Staaten eine Bill ein, wonach der Werth der ausländischen Viertel Thaler zu 20 Cents, derjenige der 12½ Cents Stücke auf 10 Cents, und derjenige der 6¼ Cents Stücke zu 5 Cents herabgesetzt wird. Auch trifft die Bill Vorkehrungen einen neuen Cent zu schlagen, der viel kleiner ist als der gewöhnliche.

☞ Der Achtb. Thomas H. Clay, Sohn des großen Henry Clay, hat neulich einen Brief geschrieben, worin er behauptet, daß wäre sein Vater noch am Leben, so würde er mit der Amerikanischen Parthei handeln—welches er aus seinen Reden und Thaten auch in der That ganz klar beweißt.

Amerikanische Siege.

Bei der neulichen Wahl in Cambridge, Md., siegten die Amerikaner — auch in Friedlichsburg, Virginien. In York, Adams, Dauphin, Lancaster und andern Caunties in Pennsylvanien, fiel die Wahl ebenfalls unerwartet günstig aus.

☞ Eine Versammlung der Amerikaner in Virginien, hat H. A. Wise als verrückt erklärt—versichernd daß nur Verrückte solche frevelhafte Ausdrücke gegen die Amerikaner machen können, wie dies durch jenen Theilhaber an dem Cilly Duell geschehen ist.

☞ Vor unserer Gesetzgebung in Harrisburg befindet sich eine Bill, welche es den President-Richtern unserer Courten verbietet politische Reden zu halten, oder sich mit dem Politischen auf irgend eine Weise zu befassen.

☞ In der Stadt Norristaun haben bei der neulichen Wahl die Amerikaner mit 500 Mehrheit gesiegt, trotzdem die Loko Fokos und Republikaner gegen sie vereinigt zu Felde gezogen waren.—Wohlgethan „Säm."

☞ In Missouri befinden sich 25 Zeitungen welche die Erwählung von Fillmore und Donelson begünstigen—hingegen sind nur 15 in jenem Staat die gegen dieselbe sind.

☞ In Iowa haben sich alle Gegner der jetzigen National Administration, das heißt die Amerikaner, Whigs und Republikaner, auf ein Ticket für Staatsbeamte vereinigt.

☞ Vom Congreß haben wir diese Woche nichts Wichtiges mitzutheilen.

"Union und Harmony."

Staats-Convention.

Am 26sten März versammelten sich die Delegaten zu der Union und Harmony Convention—die Gegner der jetzigen allgemeinen Regierung—in der Halle des Hauses der Representanten zu Harrisburg. Es ist ein seltener Fall, daß so vieles Talent in einer Convention anzutreffen ist, wie dies hier unwidersprechlich der Fall war. Gen. John Covode, Mitglied des Congresses von Westmoreland Caunty, wurde zum Stuhl gerufen, und E. Beatty, von Cumberland, Josiah Funk, von Lebanon, und J. Ingham, von Sullivan, wurden zu Secretären pro tem bestimmt.

Eine Committee um Beamten für die permanente Organisirung der Convention auszuwählen, wurde sodann ernannt—und gleichfalls eine über Credentials, worauf man sich bis 3 Uhr des Nachmittags vertagte.

Der Convention war zahlreich beigewohnt, beinahe alle Caunties waren representirt, und die beste Harmonie herrschte.

Nachmittags Sitzung.

Die Convention versammelte sich um 3 Uhr wieder, wo sodann die Committee um permanente Beamten für die Convention auszuwählen, folgenden Bericht erstattete:

President:

Gideon J. Ball, von Erie Caunty.

Vice-Presidente:

H. Jones Brooke, von Delaware,
Thomas E. Franklin, von Lancaster,
William Stewart, von Mercer,
John A. Wright, von Dauphin,
Josiah Caplay, von Armstrong,
E. Beatty, von Cumberland,
Charles Thompson Jones, von Philadelphia,
Andrew Caws, von Butler,
J. F. Lindeman, von Berks,
Jonathan Knight, von Bucks,
Henry Johnsen, von Lycoming,
Samuel Reger, von Blair,
L. L. M'Cuffin, von Lawrence,
D. C. Boal, von Centre,
R. P. M'Dowell, von Allegheny,
William Jessup, von Susquehanna,
J. M. Oliphant, von Fayette,
Thomas J. Power, von Beaver,
J. M'Analty, von Clearfield.

Secretaire:

Edward M'Pherson, von Adams,
John M. Reinhart, von Schuylkill,
James T. W. M'Allister, von Philadelphia,
John N. M'Donald, von Waschington,
M. D. Mercer, von Bradford,
Thomas C. Steel, von Philadelphia.

Der Bericht der Committee wurde einstimmig angenommen, und indem Herr Ball den Stuhl einnahm, hielt er eine angemeßene Rede, worin er die Convention bat ihre Geschäfte in Union und Harmonie abzuhandeln.

Eine Committee von 33 Mitglieder wurde sodann bestimmt, um eine Einleitung und Beschlüße für die Convention einzuberichten. Die Mitglieder eines jeden Senator-Distrikts hatten dazu ihren eigenen Committee-Mann auszuwählen. Die Committee bestand aus folgenden Herren:

1ster Distrikt, J. R. Flannigan, Henry K. Strong. 2ter, Wm. F. Small, James Cooper, O. P. Cornman. 3ter, Andrew Shreinlin. 4ter W. R. Downing. 5ter, J. C. Meyers. 6ter J. W. Cowell. 7ter, Thomas E. Franklin, J. B. Killinger. 8ter, J. A. Fischer. 9ter, Joseph Weaver. 10ter, P. W. Wheeler. 11ter, Wm. M'Sellar. 12ter, David E. Small. 13ter, J. R. Smith, 14ter, Thomas J. Ingham. 15ter, George S. King. 16ter, D. H. B. Brower, 17ter, M. C. Mercer. 18ter, A. G. Olmstead. 19ter, S. P. M'Calmont. 20ster, David Derrison. 21ster, B. B. Chamberlain. 22ster, T. Howard, E. D. Gazzam. 23ster, Geo. B. Lawrence. 24ster, Edward Scull. 25ster, R. B. Morehead. 26ster, J. R. Morrison. 27ster, Richard Coulter. 28ster, Robert M. Palmer.

Auf Vorschlag wurden dann folgende Herren der Convention für die verschiedenen Aemter vorgeschlagen:

Für Canal-Commißioner:

Die Herren Robert Still, Peter Martin, Wm. Williamson, Ner Middleswarth, Henry W. Snyder, Benj. Hartshorn, M. W. Lloyd, W. D. Anderson, Henry S. Rupp, J. E. Cochran und S. J. Nichols.

Auditor-General:

Peter Martin, David Sankey, C. O. Walburn, Edwin Phillips, Robert M. Foust, Wm. M'Conkey, B. Rusch Bradford, W. S. Frazer und E. G. Waterhouse.

Landmesser-General:

B. Laporte, D. H. Shedacker, Richard Irvin, Sobrister Roß, Wilson King, Christian Meyers, Wm. Evans, W. S. Cobeau, Sam. B. Page, John B. Brown, Henry Antes, Joseph Henderson und Joseph Snively. Hierauf vertagte sich die Convention bis 7 Uhr des Abends.

Abend-Sitzung.

Die Convention versammelte sich wieder um 7 Uhr, wo sodann Richter Jessup von Susquehanna und John Williamson von Huntingdon Reden hielten, worin sie besonders den Wunsch ausdrückten, daß Union und Harmonie in allen Geschäften der Convention stattfinden möchte.

Richter David Wilmot wurde sodann aufgerufen, und obschon er einen Wunsch ausdrückte, keine Rede zu halten, so ließ er dennoch eine Addresse folgen. Er sprach in Bezug auf die Sclaverei und die damit verbundenen Uebel. Er sagte, er verlange nicht mit der Sclaverei zu mitteln, wo sie bereits existire, sei aber dagegen, daß sie weiter ausgedehnt werde. Er hoffte weiter, daß die Convention alle Interessen harmonisiren werde—und die Candidaten sollten seine herzliche Unterstützung haben.

Die Committee auf Beschlüße erstattete sodann Bericht. Die Beschlüße schlagen eine Vereinigung aller Elemente von Opposition gegen die jetzige National Administration vor. Die Laufbahn der Administration, bezüglich auf die Missouri Compromiß und die Kansas und Nebraska Angelegenheiten wird strenge getadelt, und dargestellt als verdiene sie keineswegs länger die Unterstützung des Volks. Dieselben widersetzen sich der weiteren Ausdehnung der Sclaverei, und beschuldigen die Administration auswärtigen Einfluß kuppelirt zu haben,—wogegen sie Tadel ausdrücken. Sie sind gegen eine Einmittelung, durch die Regierung, in die Angelegenheiten fremder Nationen, und gegen irgend eine Vertheilung des Schul-Fonds, für irgend einen Zweck. Und schließlich sprechen sie ihre höchste Zufriedenheit mit unserer jetzigen Staats-Administration aus.

Die Beschlüße wurden, einer nach dem andern, einstimmig angenommen.

Zur Einleitung wurde ein Anhang angeboten, sich gegen die Ernennung von Ausländer zu Aemter, erklärend, welcher durch die Herren M'Calmont, Ingham, Small, Cooper, Franklin, Fischer, Covode und Morris besprochen wurde.

Die vorläufige Frage wurde gerufen und derselben mit 82 gegen 33 beigestimmt, worauf der Anhang angenommen, und dann die Einleitung paßirte.

Herr Ingham bot sodann eine Anzahl Freiboden Beschlüße an, welche aber mit einer Stimme von 90 gegen 18 auf unbestimmte Zeit aufgeschoben wurden.

Die Convention vertagte sich sodann bis zum nächsten Tage, des Morgens um 9 Uhr.

Donnerstags Sitzung.

Die Convention versammelte sich wieder am Donnerstag, um 9 Uhr Morgens, und schritt sogleich zur Abstimmung von Candidaten. Das Resultat für Auditor-General, war bei der ersten Abstimmung wie folgt:

Darwin Phelps, von Armstrong hatte		90
Joel B. Evans	"	7
David Sankey	"	7
C. A. Waldron	"	3
J. M'Caufrey	"	3
Robert M. Foust	"	3
B. R. Bradford	"	2
E. G. Waterhouse	"	1

Herr Phelps wurde sodann einstimmig als der Ernannte der Convention erklärt.

Die Convention schritt sodann zur Abstimmung eines Candidaten für Landmesser General, auch schon hier wurde bei der ersten Abstimmung eine Wahl getroffen. Das Resultat war:

Bartholomew Laporte, von Bradford, h.		88
Herr Schedacker	"	6
" Snively	"	3
" Meyers	"	7
" Coburn	"	4
" Brown	"	2
" King	"	2

Herr Laporte wurde sodann als einstimmig zum Candidat ernannt erklärt.

Die Convention schritt sodann zur Auswahl eines Candidat für Canal-Commißioner, und auch in diesem Fall, wie oben, wurde schon bei der ersten Abstimmung eine Wahl getroffen. Resultat:

Thomas E. Cochran, von York, hatte		78
Peter Martin	"	20
William Williamson	"	12
Hr. Still	"	5
" Lloyd	"	4
" Power	"	1

Herr Cochran wurde sodann ebenfalls als einstimmig ernannt erklärt.

Ein Beschluß wurde sodann angeboten, daß das soeben ernannte Ticket allen Gegnern der jetzigen National Regierung zur Unterstützung anempfohlen werde, welcher ohne eine einzige verneinende Stimme angenommen wurde.

Ein großer Ausbruch von Gefühl folgte, und enthusiastische congratulirende Reden wurden gehalten, durch die Herrn Small, von Philadelphia, Howard, von Alleghany, Covode, von Westmoreland, Gazzam, von Alleghany, und andern.

Das Ticket gibt große Zufriedenheit. — Herr Phelps ist von dem Westen, und ist ein Amerikaner,—Herr Laporte ist von dem Norden, und ist ein Republikaner,—und Herr Cochran von dem Osten, und ist ein alter Lein Whig.

Der President ernannte noch schließlich eine Staats Central Committee, bestehend aus 33 Bürger, oder einer Person von einem jeden Senatorial-Distrikt.—Folgende Herren bilden dieselbe:

J. R. Flanigan, Jacob Dock, Henry L. Benner, O. P. Cornman, C. Thompson Jones, W. H. Slingluff, H. Jones Brooks, Daniel K. Clymer, Henry T. Darlington, Peter Martin, George D. Hoffman, C. F. Muench, B. J. Hagenbuch, Charles P. Waller, David Wills, Abraham Forry, E. Beatty, David C. Boal, John Penn Jones, Herr Meß, William Jessup, Herr Asoly, M. Mills, Wm. Stewart, John W. Howe, Michael Weyand, A. H. Miller, Thomas L. Shields, Thomas Miller, jr., William H. Koons, Philip Clover, Israel Gutelius, Robert Still und Robert M. Palmer.

Diese obige Committee versammelte sich sogleich und ernannte H. Jones Brooks von Delaware zu ihrem Vorsitzer. — Worauf sich die Convention schließlich vertagte, nachdem sie 3 herzhafte Hurrahs, für das Ticket gegeben hatte.

Ein frecher Einbruch.

Einer der frechsten Einbrüche, die je in dieser Gegend stattfanden, haben wir heute Morgen zu melden. Am letzten Montag Morgen um etwa drei Uhr verschafften sich ein oder zwei Männer Eingang in Howell's Stohr, zu Martin's Creek, in Nieder Mt. Bethel Tsp., indem sie ein Loch in die Hinterthüre des Stohrs bohrten, groß genug um den Arm eines Mannes durchzulassen, und auf diese Weise den Riegel zurückschoben. Hr. Joseph Howell, Jr., schlief zur Zeit auf einem Counter in dem Stohr und wurde durch das Gehen eines Mannes geweckt, welcher wie Herr Howell sagt, maskirt war und in der einen Hand eine Blendlaterne hatte und in der andern einen Dolch.—Ehe er völlig erwacht war führte der Schurke mehrere Stiche nach ihn, welche er aber abwehrte und nur eine leichte Fleischwunde erhielt. In dem Kampf entfiel dem Schuft das Messer und er ergriff einen Slung shot versetzte Herrn Howell einen Streich auf den rechten Schlaf und einen andern hinten auf den Hals, welches ihn gänzlich von Sinnen brachte. Der Einbrecher beraubte dann Hrn. Howell seines Pocketbuches welches 575 Thaler enthielt und setzte dann einen Vorrath Trockenwaaren in Brand, worauf er gefallen war, nachdem er erst einen Haufen brennbare Waaren von der andern Seite des Counters herübergezogen hatte, so daß derselbe von den Flammen entzündet werden sollte. Der Schurke hatte wahrscheinlich im Sinne den ganzen Stohr niederzubrennen, um den Anschein zu geben als ob er zufällig Feuer gefangen hätte und Hr. Howell in den Flammen umgekommen sei.

Ehe Hr. Howell sich am vorherigen Abend zurückzog hatte er einen Fuhrmann, welcher nahe bei dem Stohr wohnte und welcher am nächsten Morgen nach Easton zu gehen beabsichtigte, gebeten, ihn zu wecken ehe er wegfahre, da er ihm das Geld (welches ihm geraubt wurde) mitgeben wolle. Der Fuhrmann ging zwischen drei und vier Uhr nach dem Stohr und fand die Waaren in Flammen und Hrn. Howell beinahe erstickt, mit seinem Bart vom Gesichte gebrannt. Es gelang ihm die Flammen zu unterdrücken und schaffte Hrn. H. nach Hause, allwo schnell ärztliche Hülfe gerufen wurde und er ist jetzt am Besserwerden, obschon er eine schwere Kopfwunde hatte.

Ein Irländer, welcher eine kurze Zeit in Mount Bethel wohnte, ist auf den Verdacht einer der Missethäter zu sein, am Nachmittag desselben Tages verhaftet und nach unserem Caunty Gefängniß gebracht worden, um sein Verhör abzuwarten. Seine Gestalt stimmt mit der Beschreibung welche Hr. Howell von dem Kerl gab, der ihn im Stohr angriff, genau überein. Wir hoffen daß den oder die Missethäter die schwerste Strafe trifft, welche unsere Landesgesetze für solche Vergehen vorschreiben.—(Easton Dem.)

Das Auswandererschiff John Rudledge durch Eis untergangen.

Von 145 Personen wahrscheinlich nur eine gerettet.

Am 23. kam das Schiff „Germania" in New-York an und brachte die schreckliche Kunde vom Untergang des Auswandererschiffs Rudledge von dessen 145 Passagieren und Matrosen wahrscheinlich nur ein Mann gerettet ist.

Die Germania fuhr am 29. Januar von Havre ab hatte furchtbare Stürme auszuhalten und stieß auf große Eisfelder unter 45,03 nördliche Breite und 46,40 westliche Länge, die so weit als man sehen konnte nach Nordwesten reichten und südlich bis zum 42,43 nördl. Breite, und die sie nur mit großer Mühe umschiffte.

Am 28. Februar traf die Germania auf ein Boot und traf darin ein Mann, Thomas Wm. Nye von Bedford, der einzige Ueberlebende von 13 Personen. Das Boot enthielt noch die Leichen einer Frau und drei anderer Personen, die verhungert oder erfroren waren; Nye hatte Hände und Füße erfroren.

Nach Nye's Darstellung hatte er im John Rudledge, Capt. Kelley von New-York, am 16. Januar Liverpool verlassen. Das Schiff hatte eine Mannschaft von 25 Personen und 120 Auswanderer an Bord. Am 18. Februar stieß das Schiff auf Eisfelder unter 45 Grad Breite und 46 Länge; es arbeitete sich frei, bis es gegen Abend auf einen Eisberg rannte, ein Leck erhielt und verlassen werden mußte.

Sämmtliche Passagiere beinahe ꝛc. verließen das Wrack in fünf Booten—nur der Schiffsmate Atkinson und einige andere, die bis zuletzt an Bord blieben, mußten zurückgelassen werden, da das letzte Boot von der Strömung fortgetrieben wurde, ehe sie einsteigen konnten. Sie gingen mit dem Wrack unter. Man denkt die andern Boote, die wohl bemannt und mit Compassen versehen waren seien nach dem Golfstrom zu gesteuert und dort von andern Schiffen aufgefunden. Das Boot von Nye brach seinen Compaß und die Mannschaft konnte keinen Weg finden.

Die Germania hielt sich nordwestlich bis gegen Abend und blieb die Nacht still liegen in der Hoffnung, auf eins der Boote zu stoßen — gab aber endlich die Hoffnung auf; sah jedoch eine Barke aus dem Eis kommen, die vielleicht eins der Boote getroffen. Noch am 11ten hatte die Germania abermals einen 3tägigen Sturm auszuhalten, der sie 150 Meilen in den Golf zurücktrieb.

Der John Rudledge gehörte Howland u. Ridgway — und ist für $70,000, theilweis in Philadelphia versichert. Er hatte 800 Tonnen Waare an Bord.

Die Stelle, wo der John Rudledge unterging, ist dieselbe ohngefähr, wo der Arago am 18. Jan., die Atlantic am 19. Febr., der Arago wieder am 22. Febr., die Baltic am 27. Febr., die Persia am 31. Jan., die Arica am 2. März und der Edinburgh am 27. Febr. auf Eis trafen, und wo der Letztere jenes Wrackstück sah, das vom Pacific sein sollte.

Der Umstand, daß weder die Germania, noch der einzige Gerettete vom John Rudledge dort ein Wrackstück gesehn, giebt eine schwache Hoffnung für Viele, daß die Pacific nicht (in jener Gegend) untergegangen sei.—(Dem.)

☞ Der „Newark Advertiser" warnt vor einer neuen Art von Dieberei, die in anderen Orten mit Erfolg versucht worden ist. Wohlgekleidete Damen stürzen athemlos in ein Haus, unter dem Vorwande, sie würden von Rowdies verfolgt.—Während die Bewohner bemüht sind, sie zu trösten, wird plötzlich heftig an die Hausthür geklopft. Die Flüchtigen schreien laut auf und rennen in den oberen Theil des Hauses, wo sie sich die Taschen füllen, während die Hausbewohner nach der Thür gehen, um die Ursache des Klopfens zu erforschen. Sie finden keine Rowdies und sagen den Flüchtigen, daß Alles sicher ist. Unter lebhaftem Dank entfernen sich dann diese mit den gestohlenen Sachen.

Einbruch und Diebstahl.

Am 17. März wurde in das Wohnhaus des John H. Godschall, in Franconia Taunschip, Montgomery Caunty, eingebrochen und aus einem Desk der ebenfalls erbrochen wurde $220 gestaubt. Der Einbruch geschah am hellen Tage während Hr. Godschall und seine Angehörigen sich auf einer Bendu in der Nachbarschaft befanden. Das Geld war mehrentheils Gold und Silber. Verdacht wird auf einen fremden Eisischen, der zur Zeit in der Nachbarschaft gesehen wurde, gelegt.

Tiefer Schnee.

Zu Peru, in Berkshire Caunty, Mass., lag der Schnee so tief, daß das anderthalb Stock hohe Wohnhaus eines Herrn Cone so völlig durch eine ungeheure Schneewehe begraben war, daß man es für nöthwendig gefunden hat von der vordern Thüre aus einen sieben und dreyßig Fuß langen Tunnel zu graben, damit die Bewohner des Hauses einen Ausgang aus demselben bekommen konnten.

Einbruch und Raub durch Chloroform.

In der Nacht vom Samstag vor acht Tagen öffneten einige Nachtdiebe das Fenster des Schlafzimmers eines Metzgers, Namens Freytag, in Lawrenceville, Penn. und legten vermittelst einer, langen Stange ein